

November 2021

Liebe Surbtal-Bewohner

Wir informieren Sie in diesem Schreiben über den aktuellen Stand der Baubewilligungs-Einsprachen gegen die geplanten Mobilfunkanlagen in Lengnau, Tegerfelden und Endingen und unseren Bestrebungen für eine Mobilfunkplanung im Surbtal. Sowie über die aktuellen Erkenntnisse und Entwicklungen im Bereich der 5G-Technologie.

In Kürze

- Wir setzen uns ein für eine gute Mobilfunkabdeckung zum Telefonieren im Surbtal, wehren uns aber gegen die starkstrahlenden (adaptiven) 5G-Antennen und setzen uns ein für Standorte mit den geringsten Strahlenemissionen für die Bevölkerung.
- Dies erreichen wir nur mit einer Mobilfunkplanung im und fürs Surbtal. Bis die Planung abgeschlossen ist, fordern wir dass **keine neuen Antennen mehr bewilligt werden**.
- Die Strahlenbelastung durch Elektromagnetische Wellen stieg und steigt kontinuierlich an durch mehr und neuartige (5G-) Mobilfunkantennen, WLANs, Smartmeter, Handys und andere drahtlose Endgeräte.
- Mobilfunk ist gesundheitsschädlich und schwächt nachweislich das Immunsystem. Bereits 10% der Bevölkerung ist elektrosensibel und leidet unter Symptomen.
- Flächendeckendes 5G ermöglicht auch flächendeckende **Überwachung**.
- Lengnau und Tegerfelden haben im Herbst 2019 einem Überweisungsantrag zur Mobilfunkplanung zugestimmt. An der Gemeindeversammlung Herbst 2021 stimmen wir jetzt über die Einsetzung einer Mobilfunk-Arbeitsgruppe ab, **wir bitten diesen Antrag zu unterstützen**.
- Die aktuellen Gesetze und Verordnungen sind **NICHT ausreichend**, um für adaptive Antennen Baubewilligungen aussprechen zu können. **Die Bewilligungsvoraussetzungen sind nicht gegeben**.
- Die **Einsprache-Verfahren in Lengnau** (Antenne im Kirchturm) und in **Tegerfelden** (5G-Antenne in der Wohnzone) sind aktuell vor dem Verwaltungsgericht des Kanton Aargaus. Die Beschwerdeführer sind für finanzielle Unterstützung dankbar.

Mobilfunkplanung im Surbtal – wo stehen wir?

Überweisungsantrag zur Mobilfunkplanung - Herbst 2019

In Hinblick darauf, dass sämtliche Mobilfunkanbieter weiteren Bedarf und Ausbaupläne für ihren Netzausbau haben, verlangte die IG-gesunder-Mobilfunk-Zurzubiet und die Bevölkerung im Herbst 2019 eine entsprechende Mobilfunkplanung fürs Surbtal, die sicherstellt, dass der Netzausbau koordiniert und mit möglichst geringer Strahlenbelastung für die Anwohner erfolgt. Insbesondere im Zusammenhang mit der neuen 5G-Technologie, die eine höhere Strahlenbelastung zur Folge hat.

Die Gemeindeversammlungen Tegerfelden sowie Lengnau haben im Herbst 2019 einem entsprechenden Überweisungsantrag zugestimmt. Dabei wurde den Gemeinderäten der Auftrag erteilt, eine Mobilfunkplanung fürs Surbtal anzugehen. Das Hauptziel der Anträge war und ist der Schutz der Bevölkerung (und Umwelt) durch Minimierung der Strahlenemission (zumindest für gewisse Gebiete) und die Schliessung unerwünschter Funklöcher. In Edingen wurde die Mobilfunkplanung ebenfalls thematisiert und der Gemeinderat versprach sich dem Thema anzunehmen.

Eine Mobilfunkplanung legt die Grundsätze fest, wo Antennen im Surbtal erstellt werden sollen, welche Bedingungen eingehalten werden müssen und gibt den Einwohnern mehr Sicherheit und Vertrauen. Eine Mobilfunkplanung fürs Surbtal kann

ausserhalb einer BNO-(Teil-)Revision erfolgen, und erst in einem weiteren Schritt in diese integriert werden.

Arbeitsgruppe zur MF-Planung wird eingesetzt - Herbst 2021

In den letzten 2 Jahren hat sich die Arbeitsgruppe „Mobilfunk Surbtal“ unter der Leitung von Ralf Werder (Gemeindeammann Edingen) darum bemüht, die Voraussetzungen für eine Mobilfunkplanung im Surbtal zu erarbeiten. Gestützt auf ihre Empfehlung soll diese nun in Angriff genommen werden. Dazu soll eine neue Arbeitsgruppe eingesetzt werden.

Wir empfehlen den entsprechenden Antrag an der diesjährigen Herbst Gemeindeversammlung anzunehmen.

Neue Antennenstandorte torpedieren die Planung

Aufgrund des bisherigen Vorgehens resp. der Bewilligungspraxis der Gemeinderäte können wir nicht darauf vertrauen, dass der künftige Mobilfunkausbau ohne eine Mobilfunkplanung genügend Schutz bietet und die bestmöglichen Lösungen (inkl. Standortwahl neuer Antennen) zur Mobilfunkabdeckung umgesetzt werden.

Daher fordern wir, dass keine neuen Baubewilligungen für Mobilfunkantennen ausgesprochen werden bis die Planung abgeschlossen ist.

Einsprache-Verfahren gegen neue Mobilfunkantenne im Surbtal

Um die Mobilfunkplanung zu ermöglichen resp. zu prüfen, haben wir die Gemeinderäte Lengnau und Tegerfelden im Herbst 2019 gebeten eine **Planungszone zu beschliessen**. Somit wären vor Abschluss der Planung keine neuen Baugesuche für Mobilfunkantennen aufgelegt worden. Stattdessen wurden seit Kenntnisnahme der Überweisungsanträge bisher 3 neue Mobilfunkantennen von den Gemeinderäten Lengnau und Tegerfelden bewilligt und jetzt im Oktober ein Baugesuch zur Umrüstung auf 5G der Antenne im Kirchturm Unterendingen publiziert.

Der **Kanton sowie die Telekomindustrie verbreiten Unwahrheiten** und verschweigen klare Fakten in Bezug auf die neue Technologie. Es ist uns bewusst, dass es für die Bauverwaltungen und Gemeinderäte schwierig ist im Detail zu argumentieren. Fakt ist aber, dass adaptive Antennen bis heute nicht gemessen werden können (entgegen der Behauptungen des BAKOM und des Kantons) und es kein objektives Qualitätssicherungssystem gibt für diese Technologie.

Gemeinden werden genötigt, Mobilfunkantennen zu genehmigen bis hin zum Argument, eine Antenne nicht zu genehmigen wäre "Rechtsverweigerung". Dieses sehen wir anders: **Eben genau das geltende Recht einzuhalten, beinhaltet, 5G in dieser Form nicht einzuführen**, ja überhaupt den Mobilfunk auf das notwendige Mass zu reduzieren! Immer mehr Gemeinden wehren sich gegen diesen Ausbau und die Ersten auch mit Erfolg.

Wird der Gesundheitsschutz von Bundesbehörden derart vernachlässigt und selbst noch die Regeln des Baurechts

übertreten, wie hier, ist es die Pflicht eines jeden Bürgers und jeder Gemeinde sich diesem Unrecht entgegen zu stellen.

In **Tegerfelden haben 109 Personen** die Sammeleinsprache gegen die geplante 5G-Antenne in nur 2 Tagen unterzeichnet. In **Lengnau 190 Personen** gegen die Antenne im Kirchturm.

Beide Verfahren sind nun vor dem Verwaltungsgericht des Kanton Aargau. Auch gegen die geplante Umrüstung der Antenne im Kirchturm Unterendingen (auf 5G) wurden Einsprachen eingereicht.

In Tegerfelden handelt es sich um eine 5G-Antenne, wobei zum Zeitpunkt der Baubewilligung durch die Gemeinde weder die Einhaltung der Grenzwerte noch deren Messbarkeit möglich war. **Die Bewilligungsvoraussetzungen sind bis dato weder tatsächlich noch rechtlich gegeben!** Die ersten präjudizierenden Urteile, die das bestätigen, liegen vor. Darum sind Sistierungen Seitens der Gemeinderäte nicht rechtswidrig.

In Lengnau geht es vor allem um den Standort (neben der Schule/Dorfzentrum) und um den Schutz der Mauersegler.

Je früher eine Planungszone erhoben wird, umso besser (wenn möglich VOR dem Vorliegen eines entsprechenden Baugesuches). So kann die Gemeinde das Prozessrisiko minimieren, da der Vorwurf der «Unzeit» nicht erhoben werden kann. Die Gemeinden würden ihre Verantwortung wahrnehmen, und die Einsprache-Verantwortung nicht bei jedem einzelnen Antennengesuch ihren Einwohnern überlassen.

Mobilfunk und 5G - Fakten, Fortschritt & Gefahren

Der Begriff Mobilfunk bezeichnet meist eine Funkverbindung zwischen einem beweglichen, also mobilen, und einem standortgebundenem Gerät. In erster Linie meint man die Verbindung zwischen einem Handy und der Mobilfunkantenne. Aber auch die Verbindung zwischen Laptop und WLAN-Router ist eine mobile Funkverbindung.

Wir Menschen können die Strahlung von Mobilfunkantennen nicht sehen oder hören. Die elektrische Stärke der Strahlung ist jedoch mit einem Messgerät in Volt pro Meter (V/m) messbar. Grundsätzlich gilt: Je weiter entfernt von der Antenne (Gerät), umso geringer ist die Strahlungsintensität.

5G-Mobilfunk

Mit 5G bezeichnen die Mobilfunkbetreiber die fünfte Generation des Mobilfunks. Damit werden grosse Datenpakete über Funkverbindungen mit dem Nutzer ausgetauscht. In der Werbung versprechen die Betreiber extrem viel schnelleres Internet über das Mobilfunknetz. Dazu benötigen sie neuartige Antennen: **die adaptiven Antennen**. Diese können eine schmalere Strahlenkeule formen als bisherige Antennen und in die Nutzer-Richtung schwenken. Wenn jemand ein 5G-Smartphone nutzt, strahlt die Antenne genau in seine Richtung. In einer solchen Strahlenkeule kann das 5G-Smartphone zwar schneller Daten herunterladen als bisher, **allerdings steigt die Strahlenbelastung damit auch sehr stark** an. Jede Person, jedes Tier und jede Pflanze zwischen Antenne und Nutzer wird nun ebenfalls der gebündelten, erhöhten Strahlung ausgesetzt. Die Strahlenbelastung kann innert Millisekunden sehr stark schwanken (Pulsation). Diese beiden Faktoren (Strahlenstärke und Pulsation) **verstärken die negativen biologischen Effekte von Funkstrahlung auf die Gesundheit**.

Fortschritt, nur für wen? Internet der Dinge

Das Schweizer Mobilfunknetz ist heute weltweit eines der dichtesten. Mit Videokonsum wächst die vermittelte Datenmenge stark an. Ein Drittel aller Videos beinhalten pornografische Bilder. Die 15- bis 25-jährigen Nutzer sind mit Abstand die grössten Daten-Konsumenten, speziell Abends zwischen 21.00 und 23.00 Uhr.

Mit der 5G-Technologie würde das Internet der Dinge Einzug halten. Das bedeutet **eine Million strahlende 5G-Geräte pro Quadratkilometer**. Die Elektrosmog-Belastung nähme damit massiv zu, mit gesundheitlichen Folgen für Mensch und Umwelt, die wir heute nicht abschätzen können. Für selbstfahrende Autos braucht es laut ETH kein 5G.

Die durch 5G **wachsenden Gesundheitskosten** müssten von der Allgemeinheit über die Krankenkassenprämien übernommen werden. Keine Versicherung übernimmt die Haftung für mögliche Gesundheitsschäden.

Digitale Überwachung: 5G beschleunigt die Vernetzung und Überwachung der Gesellschaft und verringert die Privatsphäre durch Sammeln von immensen Datenmengen.

Der Bund und die Telekombranche planen für den 5G-Ausbau 20'000 – 40'000 neue Antennen in der Schweiz aufzustellen. **Tausende 5G-Satelliten** werden in den Weltraum geschossen, um Bereiche der Erde zu bestrahlen, die von den Bodenantennen nicht erreicht werden. Mit unklarer Auswirkung auf die natürliche Elektrizität der Atmosphäre.

Tipps zur Reduktion von Strahlenbelastungen

Goldene Regeln um sich zu schützen

1. **Ausschalten**, was zur Zeit nicht gerade gebraucht wird
2. **Verkabeln**, soviel und wann immer möglich
3. **Abstand halten**, wenn Ausschalten nicht möglich ist

Die kabellosen Übertragungen mittels Funkstrahlung sind fast immer so stark, dass sie problemlos Betonmauern durchdringen. Der menschliche Organismus absorbiert elektromagnetische Strahlung und reagiert darauf. Grenzwerte schützen uns vor Gesundheitsschäden durch thermische Erwärmung, ignorieren jedoch die biologischen Auswirkungen gänzlich.

Handystrahlung minimieren

- ✓ **Flugmodus verwenden.** Kontrollieren Sie bei iOS in den Einstellungen, ob auch WLAN und Bluetooth wirklich deaktiviert sind.
- ✓ **Abstand zum Gerät** und anderen Personen (besonders Kindern).
- ✓ **Telefonate nur am Kabel.** Flugmodus aktivieren und über Kabel und App telefonieren.
- ✓ **Mobile Daten aus.** Hiermit wird die Strahlenbelastung um mehr als 90% reduziert. Erreichbarkeit per Tel./SMS bleibt erhalten. Einschalten nur zum Abruf von Daten.

Smartphone und Tablet ohne WLAN und Mobilfunk nutzen

WhatsApp, Facebook, SnapChat und Co. ohne Mobilfunk und WLAN ist möglich. **Wir empfehlen, mobile Geräte (auch das Handy) wo immer möglich über eine kabelgebundene Verbindung mit dem Internet zu betreiben.**

Unter www.schutz-vor-strahlung.ch finden Sie eine genaue Anleitung wie das geht (für Zuhause und am Arbeitsplatz).



Grundregeln für WLAN (Home-Office und Home-Schooling ohne WLAN)

Grundsätzlich gelten für den Umgang mit WLAN folgende Empfehlungen:

- ✓ **WLAN** wenn möglich **ganz ausschalten** und Daten mittels Kabel übertragen.
- ✓ WLAN nur aktivieren, solange es tatsächlich genutzt wird. Danach **wieder ausschalten**.
- ✓ **WLAN-Router** nie in der Nähe von Aufenthaltsplätzen aufstellen.
- ✓ **Sendeleistung** des Routers nur auf das notwendige Minimum einstellen.
- ✓ Automatische **Abschaltung** des WLAN z.B. für die Nacht aktivieren.



IG gesunder Mobilfunk Zurzibiet

Wer wir sind

Wir sind eine Gruppe von Menschen, welche sich für eine **nachhaltige und gesundheitsverträgliche Digitalisierung im Zurzibiet** einsetzt.

Wir sind keine Technikgegner. Wir wollen auch nicht das Smartphone abschaffen. Wir wollen eine Zukunft in der wir und unsere Kinder gesund leben können.

Technik soll nicht unsere Gesundheit schädigen. Technik soll nicht den Klimawandel verstärken. Technik soll nicht unseren Tieren und Pflanzen schaden. Technik soll unser Leben erleichtern.

Unsere Anliegen

Die Hauptanliegen drehen sich um die Auswirkungen auf unsere Gesundheit und negativen Auswirkungen auf das Klima und das ganze Ökosystem.

Wir setzen uns dafür ein, dass auch mit einer bestens funktionierenden Mobilfunk-Netzabdeckung die gesunde Wohnqualität unserer Region für Mensch und Natur erhalten bleibt.

Wir möchten den bewussten Umgang mit dem Mobilfunk und seinen Auswirkungen fördern.

Es gibt alternative Technologien, die nicht oder weniger gesundheits- und umweltbelastend sind.

Bestehende und auch tiefere Grenzwerte ermöglichen eine gute Netzabdeckung, die die gesundheitliche Belastung für Mensch und Natur trotzdem auf ein Minimum beschränkt. Eine Erhöhung der bestehenden

Grenzwerte, wie es vom Bund und den Netzwerkbetreibern angestrebt wird, lehnen wir entschieden ab.

Eine objektive und unabhängige Informationspolitik würde der Bevölkerung ermöglichen, Risiken zu erkennen, einzuschätzen - und durch einen bewussten Umgang - die persönliche Strahlenbelastung reduzieren zu können.

Unterstützen / IG-Mitglied werden

Selbstverständlich ist eine Mitgliedschaft kostenlos. Durch eine Mitgliedschaft können wir uns besser austauschen und gegenseitig unterstützen. Wir sind froh um jegliche finanzielle, sachliche oder personelle Unterstützung.

Sich eintragen oder kontaktieren kann man uns unter www.gesunder-mobilfunk-zurzibiet.ch oder per Email info@gesunder-mobilfunk-zurzibiet.ch.

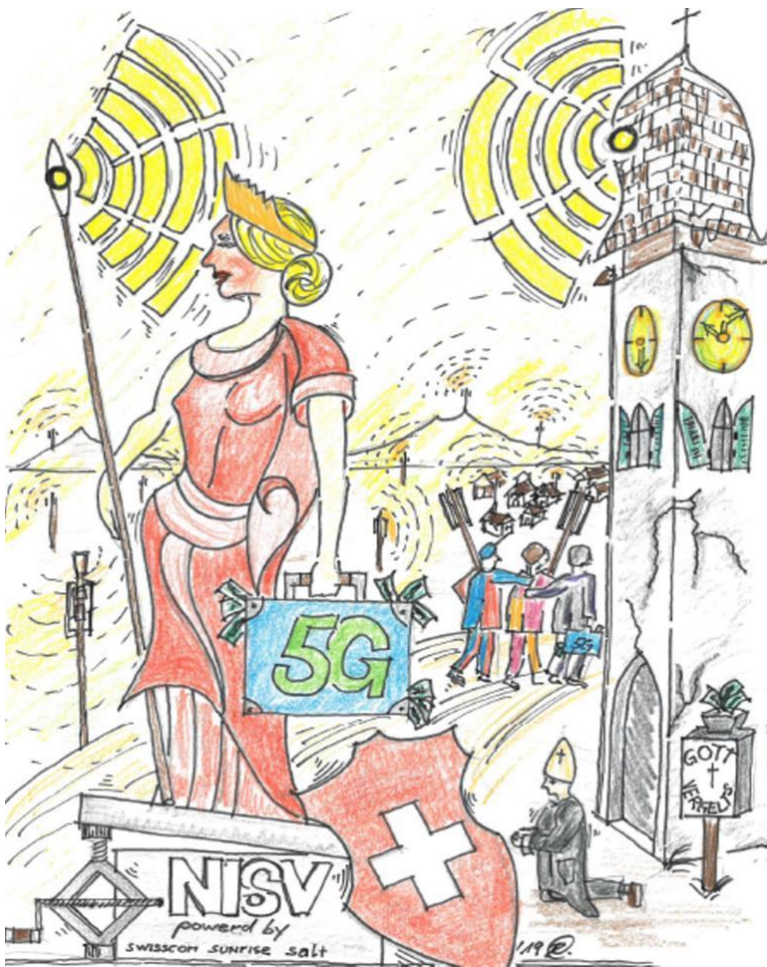
Man kann die IG generell oder auch konkret bei einem aktuellen Beschwerdeverfahren finanziell unterstützen.

In diesem Falle bitte bei der Zahlung vermerken «Antenne Kirchturm Lengnau» oder «Antenne Tegerfelden». Die Spenden werden dann ausschliesslich für die Beschwerdeführung dieser Verfahren verwendet.

IG Gesunder Mobilfunk Zurzibiet
Raiffeisenbank Surbtal-Wehntal
IBAN: CH63 8080 8005 5631 0737 1

Vielen herzlichen Dank!

*Im Namen aller Gründungsmitglieder der
IG Gesunder Mobilfunk Zurzibiet (IGMZ)*



NISV
powered by
SWISSCOM sunrise salt

GOTT
VERED

119©